Herbstlichter 2013

TREFFPUNKT STADTKULTUR GEISENFELD

Kulturpreis 2013

Prof. Andreas Martin Hofmeir

ECHO DEUTSCHER MUSIKPREIS KLASSIK 2013

Preisträger 2013



Foto: Philippe Gerlach *(Tubist LaBrassBanda)*

Samstag, 19. Oktober 2013, 19:30 Uhr
Anton-Wolf-Halle

Kostenlose Tickets:

- *Rathaus Geisenfeld, Zi. 1*
- *Bürgerbüro Geisenfeld*
- *Stadtbücherei*
- *kultur@geisenfeld.de*
- *08452 / 98 40* • *0171 – 82 75 524*

Das Programm



Kammermusik mit Tuba und Klavier

Andreas Martin Hofmeir, Tuba
Jörg Duda, Klavier

Tomaso Albinoni - Oboe Concerto in d-moll, Op.9 N.2

Robert Schumann - Andante und Allegro für Horn, Op. 70

Jörg Duda - Threnodie und Arabesque
Op. 73/3 für Tuba und Harfe (Klavier

Ausschnitte aus der Musikalischen Lesung „Kein Aufwand“

Andreas Martin Hofmeir, Tuba
Guto Brinholi, brasilianischer Komponist und Gitarrist

Das Kabarett lässt ihn nicht los: Nach sechs Jahren mit der Musikkabarettgruppe „Star Fours“ (Hallertauer Kleinkunstpreis, Schweiger Kleinkunstpreis, Thurn und Taxis Kabarettpreis, Goldene Weisswurscht) und dem Theaterkabarett „Die Qualkommission“ (Bronzener Koggenzieher, Kleines Scharfrichterbeil) wählt Andreas Martin Hofmeir altersbedingt die Lesevariante:

In seinem trockenen Stil liest er aus seinen Erfahrungen als Tubist und Weltreisender, in epischer Breite und lyrischer Würze. Dazu gibt’s Musik aus der Tuba, begleitet von Guto Brinholi an der Gitarre.

Nürnberger Nachrichten:

“Schöner Erkenntnisgewinn: Eine XL-Blechkiste kann tatsächlich federleicht klingen und amüsante Stories erzählen. Doch dieser fabelhafte Musiker versteht sich auch auf selbstironische, stoisch vorgetragene Texte von beinah Poltschem Format. Der Saal wiehert.”

Verleihung des Kulturpreises 2013 der Stadt Geisenfeld

Programmänderungen vorbehalten.

Vita des Preisträgers

Andreas Martin Hofmeir, 1978 in München geboren und in Geisenfeld aufgewachsen, fand über Klavier, Schlagzeug und Tenorhorn mit zwölf Jahren bei der Stadtkapelle Geisenfeld zur Tuba.

Die Tuba war damals für den Schüler am Reuchlin-Gymnasium noch nicht wirklich wichtig. Es gab vieles Andere, was ihn beschäftigte. Fußball, er war Schülersprecher, engagiert als Ministrant und beim Roten Kreuz.

Nach dreijährigem Privatunterricht bei Robert Tucci (Bayerische Staatsoper) nahm er 1998 sein Studium bei Prof. Dietrich Unkrodt an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin auf. Über ein Auslandsjahr in Stockholm bei Michael Lind an der Königlichen Musikhochschule kam er 2001 an die Musikhochschule Hannover zu Prof. Jens Björn-Larsen. Er war Stipendiat der Orchesterakademien der Berliner und der Münchner Philharmoniker und spielte weiterhin auch mit den Wiener Philharmonikern, dem Gewandhausorchester Leipzig, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, den Bamberger Symphonikern und dem Bayerischen Staatsorchester. 2004-2008 war er Solotubist im Bruckner-Orchester Linz unter Dennis Russell Davies.

Andreas Hofmeir konzertierte solistisch in der Vergangenheit u.a. mit dem SWR Rundfunkorchester Kaiserslautern, dem Rundfunksinfonieorchester Berlin, dem Niedersächsischen Staatsorchester Hannover, dem Stuttgarter Kammerorchester, dem Württembergischen Kammerorchester Heilbronn, der Philharmonie Vorpommern, der Neubrandenburger Philharmonie, der Bläserphilharmonie Salzburg, der Jungen Philharmonie Salzburg und dem Brucknerorchester Linz.

Mit dem Harfenisten Andreas Mildner gründete er das erste Tuba-Harfen-Duo weltweit und konzertierte bei namhaften Festivals wie den Ludwigsburger Schlossfestspielen, dem Schleswig-Holstein-Musikfestival, dem Festival Mitte Europa und dem Internationalen Harfenfestival in Rio de Janeiro.

Seine Konzerte werden regelmäßig von verschiedenen Rundfunkstationen übertragen, darunter der BR, NDR, SWR, Deutschlandradio, Deutschlandfunk und die RAI. Mit der Deutschen Bläserphilharmonie spielte er das Tuba Concerto von Martin Ellerby auf CD ein.

Im März 2012 erschien seine Debut-CD in der Primavera-Reihe des Deutschen Musikrates, auf der ausschließlich Erstaufnahmen von für ihn geschriebenen Werken, aber auch die erste Aufnahme von Kjell Roikjer´s Capriccio zu hören sind.

Als Kammermusiker spielt er des Weiteren mit dem Sharoun-Ensemble der Berliner Philharmoniker, den Blechbläserquintetten der Münchner Philharmoniker und der Bamberger Symphoniker und dem Heavy Tuba Ensemble.

Im September 2006 wurde er als Nachfolger von Prof. Hoppert an die Universität Mozarteum Salzburg und 2010 zum ordentlichen Universitätsprofessor berufen.

Darüber hinaus gibt er Meisterkurse in Deutschland, Österreich und Brasilien und ist gefragter Juror bei Wettbewerben seines Fachs.

Andreas Hofmeir spielt Tuben der Marke B&S.

Neben seiner Tätigkeit als klassischer Musiker steht Hofmeir seit dreizehn Jahren auch als Kabarettist auf der Bühne. Er spielte und schrieb die Texte für vier Programme des Musikkabaretts „Star Fours - Die Musik schlägt zurück“ (Hallertauer Kleinkunstpreis, Schweiger Kleinkunstpreis, Thurn und Taxis Kabarettpreis, Goldene Weisswurscht) und für 5 Programme des Wortkabarett-Ensembles „Die Qualkommission“, mit dem er auch beim Passauer Scharfrichterbeil ausgezeichnet wurde.

Zusammen mit Roman Deininger schrieb und inszenierte er im April 2008 den Kabarettabend „Der Ball ist wund“ am Landestheater Linz.

Großen Bekanntheitsgrad erreicht er als Tubist der bayerischen Shooting-Band „LaBrassBanda“, mit der er bereits vier Kontinente bereiste und zwei CDs sowie drei Schallplatten aufnahm.

Eine seiner größten Auszeichnungen erhält Andreas Hofmeir am 06. Oktober 2013 in Berlin – den Echo Klassik! Ein denkwürdiger Tag. Der Tag, an dem die behäbige Tuba in die erste Liga der Soloinstrumente aufsteigt.

Aber - auch das Kabarett lässt ihn nicht los! Altersbedingt, wie er selbst von sich sagt, wählt Andreas Martin Hofmeir mittlerweile die Lesevariante: In seinem trockenen Stil liest er aus seinen Erfahrungen als Tubist und Weltreisender, in epischer Breite und lyrischer Würze. Dazu gibt’s Musik aus der Tuba, begleitet von Guto Brinholi an der Gitarre.

Dazu die Augsburger Allgemeine:

Hofmeir ist ein begnadeter Geschichtenerzähler, der sich nicht scheut, sich unablässig über sich selbst lustig zu machen und dessen klare, bayerische, teilweise deftige Sprache in reizvollem Gegensatz steht zu den magisch-weichen Tönen, die er im musikalischen Teil der Lesung seiner Tuba entlockt.

Überhaupt, die Musik: Sanfter brasilianischer Jazz und Lieder, die davon handeln, dass die Geliebte fortgeht, unerreichbar ist oder einem anderen gehört, wie Hofmeir zusammenfasst. Wenn die beiden Musiker loslegen, ist es still und das Publikum genießt – und zwar nicht nur die Musik: Hofmeir, der blonde Archetyp eines bayerischen Mannsbildes mit langem Zopf und Guto Brinholi, der dunkle Brasilianer an der Gitarre sind ein Bild für die Götter. „So ein fescher Brasilianer mit Gitarre ist wie ein Keuschheitsgürtel für mich“, stellt Hofmeir bedauernd fest.
Aber so war es schon immer: Wer Tuba spielt, wird von den Frauen im besten Fall belächelt, Gitarrenspieler hingegen… Und schon beginnt eine neue Geschichte von Hofmeir, von seinem Leben in Berlin-Prenzlauer Berg, von Einbrecher Jürgen und Polonistik-Student Max. Und man schmunzelt, lacht und freut sich und glaubt Hofmeir jedes Wort, denn er erzählt ja die Wahrheit, nichts als die Wahrheit. „

Auf einen Blick

Kulturpreisverleihung 2013

Anton-Wolf-Halle

Samstag, 19. Oktober 2013

Beginn: 19:30 Uhr

Einlass: 18:30 Uhr

Kostenlose Tickets:

Geisenfeld	• *Rathaus Geisenfeld, Zi. 1*
	• *Bürgerbüro Geisenfeld*
	• *Stadtbücherei*
E-Mail	• *kultur@geisenfeld.de*
Ticket-Hotline	• *08452 / 98 40*
	• *0171 – 82 75 524 (am Veranstaltungstag)*

Weitere Informationen *www.geisenfeld.de*

Henriette Staudter, Kulturreferentin Stadt Geisenfeld

Münchener Str. 29, 85290 Geisenfeld

Mobil 0171 / 82 75 524

E-Mail: kultur@geisenfeld.de